

Noch 2 Monate bis zur 9. Langen Nacht der Forschung



WIEN (OTS) **Am 8. Mai 2020 gibt es die neunte Auflage der Langen Nacht der Forschung, des größten Forschungsevents im deutschsprachigen Raum. Unter dem Motto „Munter in die Lange Nacht“! laden rund 2.500 Stationen in allen 9 Bundesländern von 17 bis 23 Uhr zum Besuch ein – Eintritt frei!**

Neugierde ist die Triebfeder für Wissen, Forschung und Innovation. Diese Motivation, sich mit Neuem und Unbekanntem auseinanderzusetzen, will auch die neunte Auflage der Langen Nacht der Forschung fördern. Die Verantwortlichen rechnen mit rund 2.500 Stationen an über 250 Standorten in 38 Regionen, an denen Forschung eine Nacht lang zum Erlebnis wird. Komplexe Themen anschaulich, spannend und verständlich zu präsentieren, ist auch heuer der Anspruch der rund 10.000 Akteur/innen. Dank ihres Engagements können sich Besucher/innen jeden Alters schon darauf freuen, einen Abend lang die Vielfalt der Forschung aus nächster Nähe zu erleben, sich über Themen der Zukunft zu informieren, mit den Forscher/innen zu diskutieren und selber mitmachen und staunen zu können. Der Bogen spannt sich über 12 Themen von Bildungs- und Geisteswissenschaften bis zu Wirtschaftswissenschaften.

„**Digitale Transformation**“ ist das Metathema der LNF20. Eine ambitionierte Forschungs- und Innovationspolitik ist wesentlich für die Stärkung des Forschungs- und Wirtschaftsstandortes. Zukunftsorientierte Forschung und Innovation stärken langfristig Wachstum und Wohlstand und damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit Österreichs. Die Digitalisierung ist dabei ein wichtiger Hebel. Sie bietet die Möglichkeit, neue Handlungsspielräume zu eröffnen, Distanzen zu verringern, Kommunikation und das Leben zu erleichtern, sie trägt zu einer effizienteren Nutzung knapper Ressourcen bei und schafft neue wirtschaftliche Möglichkeiten und neue Geschäftsmodelle. Das BMDW unterstützt innovative österreichische Unternehmen dabei, die Chancen der Digitalisierung zu nützen und ihre Herausforderungen zu meistern, indem es Zukunftstechnologien und standortrelevante Forschung fördert.

Am Standort des BMBWF in der **Aula der Wissenschaften** in Wien stellen österreichische Hochschulen und Forschungseinrichtungen wie Uni Wien, FH St. Pölten, ÖAW und ZAMG sowie viele andere mehr an über 50 Stationen ihre Projekte vor und laden zum aktiven Mitmachen ein: Lampenfieber-Messungen der Musikuniversität Wien, die Präsentation eines Betonkanu-Projekts der FH Campus Wien und die Forschungsarbeit gegen den Klimawandel an der BOKU Wien geben einen Einblick in die bunte Welt der Forschung und holen die Leistungen heimischer Forschungszentren vor den Vorhang. Forscher/innen präsentieren weiters den interessierten Gästen kurzweilige Science-Inputs aus verschiedensten Fachrichtungen. Höhepunkt zum Abschluss ist das Science Slam-Österreichfinale.

Das BMK spannt mit seinen Partner/innen wie u.a. dem Klima- und Energiefonds, dem AIT – Austrian Institute of Technology, dem Hafen Wien (Thinkport Vienna) sowie dem VRVis Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung, bei der Langen Nacht der Forschung in der Wiener Innenstadt **Am Hof** einen breiten Bogen rund um die Themen Klimaschutz sowie Energiesysteme, Mobilität und IKT der Zukunft und laden Alt und Jung zum Ausprobieren und Mitmachen ein.

Highlights aus den Bundesländern

Das **Burgenland** legt den Schwerpunkt an der Biologischen Station Neusiedler See und im Nationalparkzentrum Illmitz auf Nachhaltigkeit und Ökologie. In Pinkafeld beleuchten Forschung Burgenland und FH Burgenland die Themen Cyber Security, Gebäudetechnik, nachhaltige Abfallwirtschaft und Energie.

Kärnten lädt am Campus des Lakeside Science & Technology Park und der Universität Klagenfurt in den neu eröffneten 5G Playground Carinthia und präsentiert Schwerpunktthemen rund um virtuelle Realitäten, Smart-City-Anwendungen und drahtlose Industrierobotik. Das Educational Lab beantwortet Fragen zum praxis- und problemorientierten Unterricht in MINT-Fächern. In der größten Indoor-Drohnenhalle Europas können Besucher/innen selbstorganisierte Drohnenschwärme erleben, die sich mit Kameras im Raum orientieren.

In **Niederösterreich** wird Forschung etwa zu den Themen Weltraum, nachhaltige Entwicklung, Digitalisierung, Gesundheit, Geschichte und Kultur vermittelt. Um Virtuelle Realität geht es an der FH St. Pölten: ob im digitalen Museum oder als Technik, um das Wiedererlernen von Bewegungen zu unterstützen. Im MAMUZ sind Kinder und Erwachsene eingeladen, Näheres über das archäologische Depot zu erfahren. Am UFT in Tulln ist man Mikroorganismen in Lebensmitteln auf der Spur. Und im AIRlab an der HTL Wiener Neustadt kann man die Welt- und Europameister von robo4you bei Tests für autonome Roboter und Drohnen beobachten.

Oberösterreich zeigt in 12 Regionen an 108 Standorten wie Universitäten, Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen die Vielfalt der Forschung und Entwicklung: etwa eine Ehang 216 Passagierdrohne bei FACC in Ried. Von CoderDojo, Maker Space über Augmented Reality und Erneuerbare Energie reicht der Bogen in Steyr. KI, Big Data, Cyber Security und der Business Campus One sind Highlights am Softwarepark Hagenberg. Am FH Campus in Linz können Besucher/innen das Entwicklungslabor für chirurgische Simulatoren erkunden. In Mondsee kann man Fische sezieren oder Selbsterfahrungsstationen zu Demenzerkennung und Alzheimertherapie ausprobieren.

In **Salzburg** heißt es „Experimentieren erlaubt“ an der Paris-Lodron-Universität. Die Paracelsus Medizinische Privatuniversität macht Gedanken sichtbar. Die Universität Mozarteum lädt ein, die Familie Mozart auf Reisen durch Europa zu begleiten. Wie man den theologischen Escape Room knackt, zeigt die Universität Salzburg. Salzburg Research stellt Interventionsmechanismen für Nachhaltigkeitsprojekte vor und erklärt, wie kollaborative Roboter Bewegungen erlernen.

In der **Steiermark** öffnen wissenschaftliche Institutionen und innovative Unternehmen in den Regionen Graz, Kapfenberg und Leoben an 35 Standorten ihre Tore. Das Spektrum reicht von regenerativer Medizin in der plastischen Chirurgie über klimaverträgliche Formen der Mobilität, autonome Fahrzeuge und Drohnentechnologie bis zu Artificial Intelligence, Cyber Security und Mikroelektronik. Bei spannenden Hands-On-Stationen können die Besucher/innen erfahren, welche Bewegungseinschränkungen ältere Menschen erleiden, was ein Nano-WC ist, wie Roboter die Natur retten oder wie Nano-Autos Gas geben.

Alpine Technologien, Digitalisierung, Medizintechnik, Quantenforschung und Klima sind einige der Themen in **Tirol**. Die Universität Innsbruck präsentiert das Cockpit der „Tante Ju“, deren Wrackteile 2002 vom Gletscher freigegeben wurden. An der FH Kufstein kann man im VR-Simulator über die Alpen fliegen und im WING LAB alle Prozesse und Stationen einer computergesteuerten Produktionsanlage erleben. Das multifunktionale IKB-Smart-City-Lab

veranschaulicht die Energieversorgung der Zukunft in Echtzeit. Die Bartenbach Lichtwelt und das Audioversum bieten interaktive Erlebniswelten.

In Dornbirn und Lustenau bietet die LNF20 in **Vorarlberg** wieder zahlreiche Highlights. Bei der Liebherr-Gaming-Area wird am Simulator der Traum vieler Menschen wahr, selbst am Steuer riesiger Baumaschinen zu sitzen. Bei units IMT können Besucher/innen ihr Gesicht digitalisieren und als dreidimensionale Kopie in einen Glaswürfel zaubern. Das Vorarlberg Museum zeigt, wie Archäolog/innen anhand von Holz das Alter eines Hauses bestimmen. Erstmals sind 10 Startups und Gründer mit Erfindungen und digitalen Innovationen mit dabei.

In **Wien** nehmen heuer neben dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) und dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) auch das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus sowie das Amt für Rüstung und Wehrtechnik als Aussteller teil. Rund um den MedUni Campus AKH Wien werden auf der „Medizinischen Forschungsmeile“ 50 Themen und Forschungsprojekte präsentiert: eines der absoluten Highlights ist die Live-Übertragung einer Herz-Operation im Hörsaalzentrum. Umweltfreundlich, flexibel und günstig durch die LNF20 kommt man in Wien mit dem E-Moped Sharing-Angebot des ÖAMTC.

Forschung stellt auch eine wichtige Säule der Museumsarbeit dar. Darüber hinaus bieten Museen und ihre vielfältigen Sammlungen viele Andockmöglichkeiten für objektbasierte Forschung in unterschiedlichen Disziplinen. Das zeigen zahlreiche **Landesmuseen** im Rahmen der LNF20. Digitale Transformation und digitale Repräsentation der Sammlungsobjekte ermöglichen es, die Museumsarbeit auch hinter den Kulissen kennenzulernen.

Zeitgeschichte

Am 75. Gedenktag des Endes des II. Weltkrieges beleuchten einige Stationen im Rahmen der Langen Nacht der Forschung auch das Thema Zeitgeschichte. So betrachtet die **Universität Salzburg** Heldengedenkstätten, Soldatenfriedhöfe oder Mahn- und Denkmale aus der jüngeren Vergangenheit als Ausdruck des kommunikativen und kollektiven Gedächtnisses. Die **Universität Innsbruck** beschäftigt sich mit dem Kriegsende in Tirol, zeigt Film- und Luftaufnahmen und Namenskartchen aller Tiroler NS-Opfer als „Lange Leine der Erinnerung“. In Niederösterreich widmet sich das **Institut für jüdische Geschichte Österreichs** in St. Pölten dem Thema „1945 – 2020: Forschung, Gedenken und Forschungslücken“ und den sogenannten „Endphaseverbrechen“, die noch in den letzten Wochen und Tagen vor dem 8. Mai 1945 verübt wurden. Das **Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung** zeigt "Lebensbornheim Wienerwald": Für die dort geborenen Kinder bedeutete das Kriegsende oftmals einen harschen Bruch in der noch jungen Biografie oder sogar den Beginn eines stigmatisierten Lebens. Ein weiteres Projekt erforscht die zahlreichen Lager in Niederösterreich, die unmittelbar nach Kriegsende von der Republik Österreich, vor allem aber der sowjetischen Besatzungsmacht eingerichtet wurden. Im Rahmen der "Jungen Uni Waldviertel-Vysočina" werden die Themen 75 Jahre Kriegsende und 75 Jahre Republik Österreich in ein breiteres wissenschaftliches Vermittlungsprogramm eingebettet. Auch das Großprojekt "Haus der Geschichte im Museum Niederösterreich" bietet Besucher/innen der LNF20 Gelegenheit zur intensiven Auseinandersetzung. Im **Museum NÖ** ist die Ausstellung zum Thema „Der junge Hitler - Prägende Jahre eines Diktators 1889 – 1914“ geöffnet.

Details zur Langen Nacht der Forschung

Die Lange Nacht der Forschung (LNF20) ist der größte heimische Forschungs-Event, bei dem Forscherinnen und Forscher ihre Leistungen einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Die bundesweiten Maßnahmen der LNF20 werden vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF), dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) und dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) finanziert. Der Rat für Forschung und Technologieentwicklung (RFTE) bringt sich in Zusammenarbeit mit der Projektkoordination der Langen Nacht der Forschung aktiv in die Kommunikation in den Neuen Medien ein. Für die operative Abwicklung in den Regionen sind Vertreterinnen und Vertreter der Bundesländer zuständig. Die Präsentation der Leistungen erfolgt durch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie durch die Forscherinnen und Forscher.

Datum: 08.05.2020, 17:00 - 23:00 Uhr

Ort: in allen 9 Bundesländern

Url: www.langenachtderforschung.at

www.facebook.com/LangeNachtderForschung

www.twitter.com/LNF_Austria

www.instagram.com/langenachtderforschung



Foto:
© Salzburg
Research /
Fotograf
Wildbild

Abdruck
honorarfrei

Rückfragen & Kontakt:

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Ressortsprecherin Mag. Martha Brinek

Tel.: +43 (0)1 53 120 9515

martha.brinek@bmbwf.gv.at

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)

Pressesprecherin Uta Hauft

Tel: +43 (0) 1 71162 65 8114

uta.hauft@bmk.gv.at

Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort
Presseabteilung
Tel.: +43 (0)1 711 00 805130
presseabteilung@bmdw.gv.at